

Als Friedrich Merz die Volksbank feierte

Anlässlich des 100. Geburtstag gibt es einen Rückblick – dabei begegnet einem auch ein bekannter Politiker

Marcel Krombusch

Hohenlimburg. Wer zurückkehrt zu den Wurzeln der Volksbank in Hohenlimburg, der steht vor einem gelben Haus. So auffällig gestrichen präsentiert sich nämlich die Fassade jenes Jugendstilhauses an der Isenbergstraße 9, wo im Februar 1925 erstmals die Volksbank Hohenlimburg ihre Türen öffnete. Genauer: Der „Spar- und Darlehnskassen-Verein“, denn so hieß die Bank bei ihrer Gründung.

Aus der Taufe gehoben wurde dieser Verein allerdings nicht in jenem gelben Haus an der Isenbergstraße, das heute als Wohnhaus genutzt wird, sondern wenige Meter fußläufig entfernt auf der anderen Seite der Bahngleise: im Gasthaus Prick in der Hohenlimburger Innenstadt. In dieser Kneipe an der Lohmannstraße (das Haus ist inzwischen abgerissen) kamen Unternehmer und Landwirte am 13. Januar 1925 zusammen, um den „Hohenlimburger Spar- und Darlehenskassenverein eGmbH“ zu gründen. Ludwig Lipps war der erste Geschäftsführer dieses Vereins.

Damit die Hohenlimburger ihr Geld in der neuen Spar- und Darlehenskasse (kurz „Spadaka“) anlegen, lockte man mit attraktiven sechs Prozent Zinsen. Rund 70 Mitglieder traten dem Verein im ersten Jahr bei, so schreiben es die Chronisten in früheren Festschriften. Zum Vergleich: Heute sind es rund 3300 Mitglieder. Die Einlagen stiegen in den Jahren nach der Gründung stetig und so konnten auch Kredite in immer größerem Umfang gewährt werden. Der erste Kredit der neuen Spadaka war in Höhe von 300 Reichsmark gegen Verpfändung der Rente, berichtet Klaus-Martin Kesper, Vorstand Volksbank Hohenlimburg, beim Blick in die historischen Bilanzbücher. „Der zweite Kredit war ein Wechselkredit über 500 Mark an einen Landwirt.“

Die erste Bilanz lässt sich aus heutiger Sicht belächeln: 116.008 Reichsmark standen als Bilanzsumme am Ende des ersten Geschäfts-



Friedrich Merz am Rednerpult im Hotel Holzrichter, Vesperde, 14. Januar 2000, aus Anlass des Festaktes zum 75-jährigen Bestehen der Volksbank Hohenlimburg.

ARCHIV VEREIN FÜR ORTS- UND HEIMATKUNDE HOHENLIMBURG E. V.



Eine Aufnahme des heutigen Gebäudes Grünrockstraße 5 (damals Goethestraße) in Hohenlimburg in seiner Ursprungsform.

ARCHIV HEIMATVEREIN HOHENLIMBURG

jahres. Zum Vergleich: Im Geschäftsjahr 2023 lag die Bilanzsumme bei 714,4 Millionen Euro. Mit dem Wachstum in der Nachkriegszeit ging bald der Umzug in einen Neubau in der Hohenlimburger Innenstadt einher, nicht weit entfernt

vom Rathaus. Dort, an der Grünrockstraße, befindet sich die Hauptstelle der Bank bis heute. „Geplant wurde das Bauwerk von dem Iserlohner Architekten Diplom-Ingenieur Ernst Dossmann aus Iserlohn“, weiß Widbert Felka, Vorsit-



Das Wohnhaus an der Isenbergstraße 9 in Hohenlimburg. Im Februar 1925 eröffnete dort die erste Geschäftsstelle der Volksbank Hohenlimburg – damals „Spar- und Darlehenskassen-Verein“.

MARCEL KROMBUSCH

zender vom Heimatverein Hohenlimburg, zu berichten.

„In Hohenlimburg, für Hohenlimburg“ - dieses Motiv reckt das eigenständige Bankhaus in Hohenlimburg bis heute stolz in die Höhe. Und stillt damit auch eine Sehnsucht nach Selbstständigkeit, die ein bisschen zum Lebensgefühl der Menschen unterm Schlossberg dazugehört. Wie einst die kleine Grafschaft Limburg ihre Angelegenheiten umringt von der großen Grafschaft Mark selbst regelte, so trotz der Spar- und Darlehenskassen jeglicher Vereinnahmung durch Genossenschaftsbanken rundherum.

Wobei: So ganz ohne Fusionen kam auch das Bankhaus in Hohenlimburg nicht aus. Fünf Jahre bevor Hohenlimburg in die Stadt Hagen eingemeindet wurde, fusionierte die Spadaka Hohenlimburg mit der Spadaka Wiblingwerde. Ebenfalls im Jahre 1970 bezog die Spadaka in Wiblingwerde ihr Interims-Domizil, heute an der Lüdenscheider Straße 2 (gegenüber der Reformierten Kirche in Wiblingwerde). Ihre Zweigstelle in Wiblingwerde besitzt das Hohenlimburger Bankhaus bis heute, anders als die früheren Standorte in Berchum und Holthausen. In Elsey betreibt die Genossenschaftsbank seit 1972 eine

Zweigstelle am Dorfplatz. Ein zweiter Standort kam vor neun Jahren mit der „V 8“-Filiale an der Elseyer Straße dazu. Drei Jahre nach der Fusion mit Wiblingwerde wurde die „Spadaka“ schließlich in die „Volksbank Hohenlimburg eG“ umbenannt, wie es die Festschrift zum 75. Jubiläum zu erzählen weiß. Das 75. Jubiläum wurde damals übrigens im Schlosshotel Holzrichter in Wiblingwerde gefeiert und Gastredner war ein 44 Jahre alter stellvertretender Vorsitzender der CDU-Bundestagsfraktion namens Friedrich Merz (Ja, genau der).

In diesem 100. Jubiläumsjahr plant die Volksbank Hohenlimburg nicht ein einzelnes Geburtstagsfest. Vielmehr wollen Mitarbeiter im Jahresverlauf gezielt in Einrichtungen im Lennestädtchen wirken. „Wir haben aktuell 13 Rückmeldungen von Kindergärten und Grundschulen, die wir unterstützen wollen“, erläutert Thorsten Falk, Volksbank Hohenlimburg, der mit Vorstandssekretärin Bianca Gimmini an der Umsetzung bastelt. Idee sei, mit „guten Taten“ im Ort zu wirken. „Geplant ist auch einen Blutspendetag im Frühjahr. Jeder der mag, kann kommen.“ Auf einer eigenen Homepage soll über die „guten Taten“ vor Ort berichtet werden.